

Renaturierung brachiale Aktion

Zum Eder-Umbau

Sie „brummen“ durchs Edertal, Schleppergiganten mit riesigen Muldenkippern, voll geladen mit Kies. Im Namen des Naturschutzes rollen die wuchtigen Räder und drehen sich. Die Eder zu „renaturieren“ ist der Auftrag.

Umfang und Ausmaß des technischen Großeinsatzes und des brutalen Eingriffs in den Ufersaum, die Ufervegetation und das Ederbett sind nur bedingt zu beschreiben, man muss gesehen haben, was hier Sache ist. Für die enormen Aufschüttungen im Flussbett und dessen Veränderung wurden breite Zufahrtsschneisen geschaffen und Aufkofferungen vorgenommen, die lange brauchen, bis sie vernarben. Ein Gefährdungspotenzial durch Maschinensprit oder Ölverluste wird billigend in Kauf genommen.

In unmittelbarer Nähe prangt das Schild „Naturschutzgebiet“ mit aufgeführten Verboten: „Pflanzen zu beschädigen ... wild lebende Tiere zu beunruhigen ... Zuwiderhandlungen können mit Geldbußen geahndet werden ... Regierungspräsidium Kassel, Obere Naturschutzbehörde“ Ja, wenn zwei das Gleiche tun, ist es lange noch nicht dasselbe. Amtlich scheint vieles mehr gerechtfertigt und machbar. Es gab Zeiten, da musste die Gemeinde Radwegausbesserungen zwischen „Schoof-Eiche“ und Wesebachmündung mit Schaufel und Schubkarren bewerkstelligen, weil dieser sensible Naturraum nicht befahren werden durfte. Und heute?

Wer kann guten Gewissens den „Wahnsinnsaufwand“ und die hohen Kosten dieses „Ederumbau“ verantworten, zumal die Eder unterhalb der Talsperre durch die Bewirtschaftung der Wasserschiffahrtsverwaltung sich nicht als natürlicher Fluss entfalten kann. Einem „normal“ denkenden Menschen fehlt das Verständnis für diese mehr als fragwürdige brachiale Aktion. Da kann man nur den Kopf schütteln, die Sinnhaftigkeit bezweifeln und beklagen, dass dafür so viel öffentliches Geld ausgegeben wird, das anderswo dringender gebraucht würde.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu unseren Artikeln. Voraussetzungen für eine Veröffentlichung: Der Leserbrief muss sachlich und möglichst kurz abgefasst sein sowie die Anschrift und die Telefonnummer des Verfassers enthalten. Die Redaktion behält sich Kürzungen der Zuschrift vor. Sie können uns schreiben, faxen oder mailen an: Waldeckische Landeszeitung, Lengefelder Straße 6, 34497 Korbach, Fax 05631/6994, E-Mail: lokalredaktion@wlz-online.de